

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Office  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher  
Hr. M.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 88.

Mittwoch, 15. April 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Gasthose zu Dersdorf — als Versteigerungsort — kommt  
Sonnabend, den 18. April 1908, nachm. 8 Uhr  
I Sprechapparat mit 14 Platten gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 13. April 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Auf Grund reichsgesetzlicher Bestimmungen und der Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain vom 14. Juli 1903 (Rieser Tageblatt Nr. 185, 1903) liegt den Haushaltungsvorständen und den Besitzern von Hausstätten die Pflicht ob, bei dem Auftreten und Verdachte aller nachstehend unter A, B, C und D genannten ansteckenden Krankheiten der Menschen und Tiere Anzeige hierher zu erhalten.

Auf diese Anzeigepflicht wird hiermit hingewiesen und deren genaue Befolgung eingekauft mit dem Bemerken, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden, soweit nicht andere gesetzliche Strafen Platz greifen.

Gröba, am 11. April 1908.

Der Gemeindevorstand.

A. Ausatz (Dyspe), Cholera (asiatische), Fleckfieber (Flecktyphus), Scharlach, Pest (orientalische Beulenpest) und Pocken (Blattern).

B. Kinderpest, Milzbrand, Rauschbrand, Tollwut, Rotz der Pferde, Pfl, Maul- und Ruhr, Maul- und Klauenseuche des Rindviehes, der Schafe, Ziegen und Schweine, Lungenseuche des Rindviehes, Pocken der Schafe, Beschälenseuche der Pferde, Bläschenausschlag der Pferde und des Rindviehes, Räude der Pferde, Pfl, Maultiere,

Maulseil und der Schafe, Schweineseuche, Schweinepest, Rotlauf der Schweine, Geflügelcholera, Geflügelpest.

C. Unterleibstypus, übertragbare Genickstarre, Rückfallfieber, übertragbare Ruhr und geklautes Auftreten der gewöhnlichen Ruhr, Diphtherie, Scharlach, Körnerkrankheit, Masern, Nöteln, Keuchhusten, übertragbare Erkrankungen der Wöchnerinnen und Neugeborenen zur Sicherung der den Hebammen obliegenden Anzeigepflicht und zur Ermöglichung baldigsten Einschreitens, Tripper und Syphilis bei Personen, sobald sie eine Gefahr für die Allgemeinheit befürchten lassen.

D. Genickstarre (ansteckende Gehirnmarkenzündung, Bornaische Krankheit) der Pferde, Infuenza (Gruftseuche) der Pferde, ausgebreitete Erkrankung an Drüse der Pferde, an Ruffelieber (Grüne) der Schweine, ferner Kinderseuche und böartiges Kartarrhialfieber (Kopfkrankheit) der Rinder.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba,

Donnerstag, den 16. April 1908, nachmittags 1/8 Uhr im Gemeindegemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen, 2. Beleuchtung des Gartenwegs, 3. Wasserleitung. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 14. April 1908.

Der Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Nächsten Sonnabend von vormittag 11 Uhr ab wird gefashtes Schweinefleisch, Pfund 40 Pfg., verkauft.

Der Gemeindevorstand.

Des Karfreitags wegen fällt diese Woche die Freitag-Nummer aus.

## Anzeigen

für die Festtags- (Sonnabend-) Nr. wolle man möglichst schon bis Donnerstag abend, aller spätestens bis Sonnabend früh 9 Uhr einreichen. — Karfreitag muß die Geschäftsstelle geschlossen bleiben.

Rieser Tageblatt.

### Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. April 1908.

• Nichtamtlicher Bericht über die gestern Abend von 6 Uhr ab stattgefundene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, an der 15 Stadtverordnete und als Vertreter des Rates die Herren Bürgermeister Dr. Dehne und Stadtrat Ayer teilnahmen. Es handelte sich um umfangreiche Tagesordnung der Erledigung. Zu den 12 Punkten der Tagesordnung von der vor acht Tagen anberaumten Sitzung, die wegen Beschlussunfähigkeit ausfiel, waren noch 2 Punkte gekommen, sodaß die Tagesordnung 14 Punkte aufwies. Davon nahm nur ein Punkt, die Rechnung der Rittergutsökonomie-Verwaltung, längere Zeit in Anspruch, während die übrigen in schneller Folge ohne wesentliche Debatten Erledigung fanden und zusammen kaum mehr Zeit beanspruchten, als der ersterwähnte Punkt allein. Die Beratungen wurden so gefördert, daß nach zweifelhäufiger Dauer das ganze Arbeitpensum erledigt war. Es wurde folgendes verhandelt und beschlossen:

1. macht der Vorsitzende, Herr Oberamtsrichter Feldner, davon Mitteilung, daß die Königl. Kreis-Amtshauptmannschaft die Verwendung des Sparkassenreingewinnes vom Jahre 1906 in der früher mitgeteilten Weise genehmigt hat, weiter davon, daß

2. der Abschätzungsausschuß seine Arbeiten beendet hat und empfiehlt, die Gemeindevorstände im Jahre 1908 nach dem einfachen Steuerfusse zu erheben. Steuererhebungstermine sollen wieder der 1. April, 1. Juli und 21. September sein. Die Summe der Anlagen beträgt sich auf 187577,81 M., dazu kommen 200 M. Reste und 7000 M. sind auf Zuwachs zu rechnen, das ergibt eine Einnahme von 194700 M. Dieser Betrag würde sich durch Reklamationen z. B. um 15000 M. verringern, sodaß eine Einnahme von 179300 M. zu erwarten sei. Bei rund 180000 M. Bedarf ist also mit dem einfachen Steuerfusse auszukommen. Das Kollegium nimmt hiervon Kenntnis.

3. Die in der letzten Sitzung ausgelegte Richtsprache der Rechnung der Rittergutsökonomie-Verwaltung auf das Wirtschaftsjahr 1. Juli 1906 bis dahin 1907 kam wieder zur Vorlage. Ueber die damals aufgeworfenen Fragen, die nicht glatt beantwortet werden konnten, hat Herr Bürgermeister Dr. Dehne schriftlich Auskunft erteilt, die er in der Sitzung auch noch mündlich gab.

Aus seinen Ausführungen sei hier wiedergegeben: Es handelte sich um die Differenz zwischen den Verwaltungsjahren 1905/06 mit 58321,88 M. und 1906/07 mit 45496,34 M. Betrag, also eine Differenz von 13000 M. Infolge eines Fehlers in dem Abschluß 1904/05 verminderte sich die Differenz um 1000 M., doch sei die verbleibende Differenz von genau 11825,50 M. noch hoch genug. Weiter seien aber noch 1500 M. abzusetzen, welcher Betrag 1906 zum ersten Male in das Administrationskonto eingestellt worden sei als Verrechnung für die Arbeiten, die städtische Beamte für das Rittergut leisteten. Daher erkläre sich auch gleichzeitig, daß das Administrationskonto im letzten Jahre höher als sonst gewesen sei trotz Minderertrags. Würden nun diese 1500 M. noch abgesetzt, so verbleibe ein Minderertrag von 10325,50 M. Die Frage, ob die Abschreibungen auf das tote Inventar in genügender Höhe vorgenommen worden seien, glaubt der Herr Bürgermeister bejahen zu müssen. Es seien regelmäßig 10 Prozent abgeschrieben worden und auf Entschädigungen an dritter Stelle habe man das als nicht zu niedrig bezeichnet, es würden anderwärts in ähnlichen Betrieben bei vielen Gegenständen nur 5 Prozent abgeschrieben. Der Minderertrag rühre lediglich von den Röhrenarbeiten her. Die Ursachen habe der Administrator angegeben und zwar seien an dem Minderertrag die Witterungsverhältnisse schuld. So habe man z. B. kurz vor der Ernte, am 6., 7. und 8. Juli, eine Regenmenge von 225 Millimeter gehabt. Der Herr Bürgermeister geht dann auf die Erträge der einzelnen Früchte ein und sagt dabei, daß die schlechte Weizenernte allein könnte den ganzen Minderertrag rechtfertigen, aber auch Roggen, Rübren und Kartoffeln hätten Mindererträge geliefert. In der Brenneret seien 100000 Liter weniger eingemaischt worden. Trotzdem habe die Brenneret günstig gearbeitet; es sei nachträglich noch eine Nachzahlung von 1700 M. auf Spiritus herbeigekommen. Bei den Rübren sei ein Verlust von 2800 M. durch Verwendung von zwei Rübren und ähnlichem entstanden. Milch habe 4000 M. Minderertrag gebracht, die Röhren seien 2000 M. niedriger gewesen. Der Herr Bürgermeister empfiehlt schließlich, den Gewinnausgleichsfonds zu stärken, damit bei der Stadtkasse etwaige Schwankungen nicht störend wirkten. Von den Erträgen der Ökonomie sei höherer Ueberschuß erzielt worden, als in den Haushaltpflan eingestellt worden sei. Dieser Ueberschuß betrage jetzt 28000 M. nach 77601,55 M. wirklichem und 55000 M. eingestelltem Ueberschuß. Es steht nun nichts im Wege, diesen Betrag

herüberzunehmen und mit früheren Rücklagen von 6000 M. als Ausgleichsfonds festzulegen. Man müsse sich klar sein, daß der Betrieb eines Unternehmens, wie es ein Rittergut sei, für den Etat einmal verhängnisvoll werden könne. In der Debatte über die Darlegungen spricht zunächst Herr stellv. Vors. Schönherz. Die Ausführungen seien geeignet gewesen, die Bilanz verständlich zu machen. Hinsichtlich der Preise könne er die Angaben des Herrn Vorredners bestätigen. Doch bleibe ihm das Resultat tatsächlich ein rätselhaftes, wenn man Umfrage halte, wie das Resultat anderwärts gewesen sei. Es sei dringend notwendig, daß zu jedem Abschluß ein ausführlicher Bericht gegeben werde. Bezüglich der Brenneret müsse er sagen, daß die Buchführung über das Rittergut manches zu wünschen übrig lasse. Er gebe zu bedenken, ob man nicht die Buchführung einem Institut wie Howardt in Leipzig übertragen wolle. Dann würde eine Nachprüfung nicht notwendig sein. Was z. B. der Selbstkostenpreis des Spiritus sei, darüber fehle jeder Nachweis. Er empfehle, sehr vorsichtig zu sein bei der Verwendung der Ueberschüsse, denn es könnten allerlei Vorkommnisse eintreten, die den Ertrag vermindern. Wenn es jetzt z. B. noch zwei Tage länger geregnet hätte, würde er den Verlust bei den 47000 M. betragenden Feldbaukosten auf 25 Prozent schätzen. Herr Stadtv. Braune verliest Herrn Schönherz, daß das Ergebnis mit der Witterung zusammenhängt, mit Naturereignissen, die kein Mensch ändern könne. Er sehe eine Notwendigkeit, Änderung in der Buchführung herbeizuführen, nicht ein. Bezüglich der Feldbaukosten glaube er in der Neuerung seines Vorredners eine Anspielung darauf zu sehen, daß das Rittergut mit der Saat schon weit vorgeschritten sei. Betreffs der Buchführung erwähnte der Herr Bürgermeister, daß die Bücher durchaus ordnungsmäßig und richtig gehandhabt würden. Er habe vor einiger Zeit schon beim Rate den Antrag gestellt, ob man nicht eine andere Art der Buchführung einführen möchte. Man ist aber nicht darauf gekommen, weil man die Kosten und andere Unannehmlichkeiten gefürchtet habe. Jetzt wolle er noch einmal präzisieren, ob doch vielleicht eine andere Buchführung besser sei. Die Frage der Feldbestellung müsse aber wohl aus der Debatte überhaupt ausgehen. Es warte doch unmöglich auf Einzelheiten, wie die Feldbestellung, eingegangen werden. Wenn Debatten darüber eröffnet würden, ob der Administrator heute (den) oder morgen ernten oder übermorgen Röhren verkaufen werde — so fürchte er, daß man an der ganzen Bewirtschaftung

Seine Freude mehr erleben würde. Kurz entgegenet noch Herr Schönherr, daß es ihm völlig fern gelegen habe, anzudeuten, daß die Bücher nicht ordnungsmäßig geführt seien; man solle nur prüfen, ob man nicht bessere Buchführung einführen wolle. Bei seiner Erwähnung der Selbstkosten habe er wegen der Kassa nicht sagen wollen. Nach einer kurzen Bemerkung des Herrn Braune konnte der Herr Bürgermeister der Debatte insofern einen erfreulichen Ausklang und Abschluß geben, als er mitteilte, daß das Verwaltungsjahr 1907/08 einen wesentlich günstigeren Abschluß bringen werde. Damit war die Debatte beendet und wurde nunmehr dem Ratsbeschlusse, die Rechnung richtig zu sprechen, einstimmig beigegeben.

4. Das Stadtbauamt hat über die Erneuerung der Einfriedigung am ehemaligen Schlossgarten an der Parkstraße einen Kostenschlag entworfen und die Kosten auf 750 M. beziffert. Der Bauausschuß hat den Voranschlag genehmigt; der Rat trat dem Beschlusse bei und bewilligte die Kosten nach dem Voranschlage. Einstimmig erklärte auch das Kollegium sein Einverständnis.

5. Bezüglich des weiteren Ausbaues des Beinpades bis zur Moritzgasse als Promenadenweg hat der Bauausschuß beschlossen, auf dem 2080 Meter langen Wege 340 Bäume in Abständen von 8 Meter anzupflanzen, der Weg soll mit Sand beschüttet und eiserne Sitzbänke aufgestellt werden. Die Kosten betragen insgesamt 1550 M., die der Rat bewilligt, der dem Beschlusse des Bauausschusses beiträgt. Der Herr Bürgermeister teilte mit, daß die Arbeiten zum Teil bereits in der Ausführung begriffen seien, und zwar im alten Teile des Beinpades, um die Bäume noch im Frühjahr zu pflanzen und die Arbeiten nicht zu verzögern. Er erbat nachdrückliche Zustimmung. Der Herr Vorsitzende regte die Frage an, ob es nötig sei, daß der Beinpfad von der Rißler bis zur Gasse mit Bäumen bepflanzt werde. Das Geld für die Bäume könnte man sich möglicherweise sparen. Er fand aber mit seiner Ansicht keine Gegenliebe, vielmehr trat das Kollegium einstimmig dem Ratsbeschlusse bei.

6. Der Rat hat beschlossen, den alten Fischschuppen hinter der Schlossbrauerei abzubauen und die Bedachung am Rathaus im Ronnegarten zu erneuern; die Kosten hat der Rat mit 752,10 und 210,29 M. bewilligt, abgesehen jedoch die weiter beantragte Schleusenregulierung im Hofe der Schlossbrauerei, die auf 161,10 M. geschätzt war. Ohne wesentliche Debatte stimmte das Kollegium einstimmig dem Ratsbeschlusse zu.

7. und 8. An dem früher Thomas'schen Hause, Hauptstraße 6, soll die Einfriedigung in die Bauaufsichtlinie vorgebracht werden, weil der jetzige Zustand dort nach der Mitteilung des Herrn Bürgermeisters polizeiwidrig ist. Es habe sich da ein Kinderspielplatz gebildet und der Aufenthalt der Kinder komme dem jetzt unbewohnten Gebäude nicht zugute. Der Rat hat die Veränderung der Einfriedigung beschlossen und die Kosten von 350 M. aus Konto 5b, 2 des Haushaltungsplans bewilligt. Dort waren 350 M. vorgesehen für eine Einfriedigung an dem städtischen Grundstück, Flurstück Nr. 650, (Käferberg) an der Goethestraße. Die Herstellung dieser Einfriedigung soll unterbleiben und dafür die am früher Thomas'schen Hause angelegte werden. Nach unwesentlicher Debatte wurde einstimmig dem Ratsbeschlusse zugestimmt.

9. Der Rat hat beschlossen auf Vorschlag des Herrn Direktor Dr. Schöne und der Ausschüsse, die gewerbliche Fortbildungsschule um 3 Klassen zu vermehren und die allgemeine Fortbildungsschule auf 3 Klassen zu beschränken. Den Bericht hierüber erstattete Herr Stadtrat Teyer. Nach den Vorschlägen wird eine Umbildung der beiden Fortbildungsschulen nach dem Berufsklassensystem geplant. Der Vorteil liegt darin, daß die Schüler mehr für die Schule interessiert werden können, sie bietet theoretische Ergänzung der praktischen Tätigkeit. Die Zahl der hiesigen Schüler ist so groß, daß das System durchgeführt werden kann. Es sollen gebildet werden 3 Klassen für Metallarbeiter, 2 Klassen für Holzarbeiter, 1 Klasse für Schuhmacher, Schneider und verwandte Berufe, 1 Klasse für Schreiber und Schriftsetzer, 1 kombinierte Klasse einseitig für Tapezierer und Sattler, andererseits für Gärtner und Landwirte. Diese acht Klassen würden den Lehrenunterricht erhalten, der bei weiteren drei Klassen wegfällt würde. Diese Klassen werden gebildet 1. von Bäckern und Konditoren, 2. Fleischer etc., 3. von allen übrigen Schülern. Letztere drei Klassen würden als allgemeine Fortbildungsschule bezeichnet werden, die ersten acht Klassen als gewerbliche. Es ist nur eine Klasse mehr entstanden; bisher hatte jede Schule 5 Klassen. Der Mehraufwand beträgt 425 M. jährlich. Die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern haben sich für Genehmigung dieses Planes ausgesprochen, der Staatszuschuß wird in der bisherigen Höhe gewährt, wenn nicht gar erhöht werden. Der Rat hat die auf dieses Jahr entfallenden Kosten von 318,75 M. bewilligt. Das Kollegium tut nach kurzer Aussprache desgleichen.

10. 1725 M. als Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse auf das Doppelte, rückwirkend vom 1. Januar 1908, an die Lehrer des Realprogymnasiums hat der Rat in Verfolg einer Verordnung vom 20. Dezember 1907 nachbewilligt, welchem Beschlusse das Kollegium einstimmig beiträgt.

11. Auf Raträthliches Gesuchen waren Vorschläge für die Neuwahl eines Bezirksvorstehers für den 5. Bezirk zu machen. Vorgesprochen wurden die Herren: Wäldermeister Köhler, Fleischerbermeister Fischer und Schankwitz Gb. Müller.

12. brachte der Herr Vorsitzende die Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern, die Personendampfschiffahrt auf der preussischen Elbestrecke von der sächsischen Grenze abwärts betr., zum Vortrag. (Wir haben kürzlich über diese Verordnung berichtet, jedoch sich

an dieser Stelle ein näheres Eingehen darauf erübrigt. Es heißt darin, daß die Verhandlungen zu den besten Ergebnissen geführt haben. Das Ministerium werde sich über die Frage schlichtig zu machen haben, was von der preussischen Verordnung zu übernehmen und was an früheren sächsischen Verordnungen abzuändern und zu ergänzen sei.) Das Kollegium nahm von der Verordnung Kenntnis.

13. Herr Steinmetzmeister Schätze hat an den Rat ein Gesuch um Enthebung von dem Amte eines Stadtverordneten gerichtet, das er mit zeitweise sehr angelegentlicher Geschäftstätigkeit und mit sehr angelegentlicher Gesundheit begründet. Der Rat hat das Gesuch an die Stadtverordneten gegeben, weil diese dafür zuständig sind. Das Mandat Schätze's würde mit Ende dieses Jahres abgelaufen sein. Das Kollegium beschloß, die Gründe als berechtigt anzuerkennen und Herrn Schätze von dem Amte eines Stadtverordneten zu entbinden.

14. Dem Restantenregulativ wurde ein skumiger Steuerzahler unterstellt.

Nach erledigter Tagesordnung teilte der Vorsitzende noch den Eingang eines Gesuchs um Gewährung einer Beihilfe zum Licht-Aust-Wad des hiesigen Vereins für Gesundheitspflege mit. Da ein gleiches Gesuch an den Stadtrat gelangt ist, empfiehlt der Vorsitzende mit der Beratung zu warten, bis der Rat sich darüber schlichtig gemacht hat. — Schluß der Sitzung 8 Uhr. — ok.

— Heute schied Herr Behrer Osyme, weiteren Kreisen bekannt durch seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Zeichenunterrichts, aus dem Verbands der Bürgerchule, um einem ehrenvollen Rufe an die trefflich organisierte und geleitete Rieser Handelslehranstalt zu folgen.

— Das von Gräulein Gerda Rombell unter Mitwirkung des Kammermusikschramm und des Konfinklers Buschhagen aus Dresden arrangierte Künstlerkonzert war auffallend schwach besucht. Dies mochte außer der jetzt unangünstigen Zeit wohl auch daran liegen, daß die Sängerin hier vollständig unbekannt war. Die Vorträge bewiesen aber, daß die Dame eine gute gesangliche Ausbildung genossen hat. Die mitwirkenden Künstler zeigten sich als erfahrene Virtuosen ihres Instrumentes und lösten ihre Aufgabe in wohlgeklungener Weise. Besonders schön wurde die Sonate (für Klavier und Violine) von G. Grieg ausgeführt.

— Die Mitglieder des Bezirks-Obbauvereins Großenhain werden nochmals darauf hingewiesen, daß Bestellungen auf Reg.-Konservegläser möglichst sofort bei dem Vorsitzenden des Bezirksobbauvereins, Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann, bewirkt werden möchten, damit dieselben zu Beginn der Einmachzeit zur Hand sind.

— Ein allerliebster Trieb mochte uns heute nachmittags auf unserer Redaktion seine Aufmerksamkeit zuwenden. Drei kleine, glänzend gebaute Däumchen herein, geleitet von ihrem Impresario. Es waren nach den Angaben des Impresarios drei Schwelmer, von denen die älteste 20 Jahre alt und etwa 70 Zentimeter groß ist, die beiden andern sind 18 und 16 Jahre alt und etwa 60 Zentimeter groß. Sehr oft sind solche kleine Menschenkinder nicht normal gebaut, aber diese drei machen hier eine bemerkenswerte Ausnahme. Ihr Körper ist völlig normal und freundlich; und heiter blicken sie in die Welt. Sie werden von den Osterfesttagen ab in Gesellschaftspausen als Sängerrinnen auftreten und sicher reichen Julian haben. Wie uns die „Damen“, die übrigens in Salontouilette mit modischer frisiertem Haar, sich und präsentierten, versicherten, sind sie überall in den ersten Varietheatern aufgetreten. Die drei Jünglinge stammen von burckaus normal gebauten Eltern in Königsberg und haben übrigens noch vier Geschwister, die gleich ihren Eltern normal gebaut sind.

— Ein scharfes Urteil über die Haltung der Regierungstreue gegenüber den Mißständen auf dem Holenmarkt fällt der soeben erschienenen erste Teil des Berichtes der Handelskammer Dresden auf das Jahr 1907. Nach Erwähnung der bei der Kammer eingegangenen Beschwerden über das Vorgehen der Kohlenyndikats bei Erfüllung abgeschlossener Verträge präzisiert die Handelskammer ihren Standpunkt dahin, daß auch sie das Geschäftsgebahren des Syndikats nicht billigen könne. Ein Einschreiten hiergegen sei aber nach Meinung der Handelskammer bei dem Fehlen jeglicher gesetzlicher Rechtsmittel den Syndikaten gegenüber nicht möglich. Auch sei leider nach den Ausführungen des preussischen Handelsministers im Reichstage nicht zu erwarten, daß die Regierung gegen die Mißstände im Syndikatswesen schärfer vorgehen werde.

— Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hält es für angezeigt, daß der hohen Bedeutung Wickers für das Werk der Innern Mission am 21. April d. J., an welchem Tage sich 100 Jahre seit der Geburt Johann Hinrich Wicherns vollenden, auch in den Schulen gedacht werde. Da aber dieser Tag in die Ferien fällt, so soll das Gedenken nach den Osterferien in den oberen Klassen stattfinden.

— Der sächsische Sparkassenverband hat einen Zusammenschluß sächsischer Sparkassen zur Einführung des Giroverkehrs geplant. Als Zentralfstelle für diesen Verkehr ist die sächsische Bank in Dresden in Aussicht genommen worden. Die Vorarbeiten zur Verwirklichung dieses Planes sind bereits im Gange. Der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Albstadt beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit, konnte sich jedoch nach längerer Debatte nicht befürwortend für diese aussprechen.

— Zur Wahlreform schreiben die „Sächs. Volkswachr.“: Es ist nach langen und schwierigen Verhandlungen endlich gelungen, zwischen Konservativen und National-Liberalen eine prinzipielle Einigung über die Grundlagen des neuen Wahlrechts herbeizuführen. Die Mittelungen,

die einzelne Wähler hierüber bringen, sind zum Teil unrichtig, zum Teil ungenau. Wir enthalten uns, hierauf näher einzugehen, weil von der Leitung der Konservation wie von der nationalliberalen Fraktion an die Mitglieder das dringende Gesuchen gerichtet worden ist, daß, was bisher verhandelt wurde, streng vertraulich zu behandeln. Wenn trotzdem einzelne Nachrichten mit einem Schein der Berechtigung und Wichtigkeit in die Öffentlichkeit gelangen, so kann dies nur durch Inbistretion geschehen sein. Wenn auch eine Einigung zwischen den beiden maßgebenden Fraktionen zustande gebracht worden ist, so heißt doch zu derselben noch die Zustimmung der Staatsregierung. Erst nach den Ferien wird sich feststellen lassen, ob diese Zustimmung erfolgt, beziehentlich welche Bedingungen von Seiten der Regierung an die Annahme der getroffenen Vereinbarungen noch gestellt werden. Nach unserer Kenntnis der Dinge wird voraussichtlich noch vor der Vertagung des Landtages die Vorlage in der Zweiten Kammer verabschiedet werden. Die beiden Fraktionen verhandeln untereinander durch einen Vertrauensauschuß, der bis zur hoffentlich glücklichen Erledigung dieser Angelegenheit in Funktion bleibt.

— Das Wohnen der Beamten der Königl. sächsischen Staatsbahnen außerhalb ihres Stationsortes konnte bisher die einzelne Dienststelle gestatten. Diese Befugnis ist ihnen aber entzogen worden. Sie wird je nach Umständen nur noch von der Königl. Generaldirektion erteilt.

— Erbsa, 15. April. Die Zahl der am Palmsonntag Angelegenen betrug 143. Am Abend des Konfirmationstages fand ein sehr gut besuchter Familienabend statt, der bei Ansprachen, Gesängen, Deklamationen und Aufführungen des Jünglings- und Jungfrauenvereins den erhebendsten Verlauf nahm. — Der Kirchenvorstand hat den Anfang des sonntäglichen Hauptgottesdienstes auch für das Sommerhalbjahr auf 9 Uhr festgesetzt, da diese Zeit den hiesigen Verhältnissen und den Wünschen der Gemeindeglieder sicher besser entspricht, als die bisherige Zeit. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh in der 7. Stunde im hiesigen Steinbruch. Der dafelbst beschäftigte Steinhauer Schneider, der Bruder des Bruchmeisters, wurde von einem niedergehenden schweren Stein erdrückt. Der Tod des Bedauernswerten, der Frau und 4 Kinder hinterläßt, trat sofort ein.

— Döbeln, 15. April. Aus Horn über den Tod seines greisen Vaters erkrankte sich der 48 Jahre alte unverheiratete Schmiederschneider. — Auf dem Radhausewege von der Schule in Döbeln glitt der 7 jährige Knabe Fischer aus Neuern in die Waibe und ertrank.

Dresden, 15. April. Zur Herstellung einer Königsbühne mit Orchester für den Festsaal des Neuen Rathhauses bewilligte der Rat aus Mitteln 15 000 Mark. — Auf der Bürgerwiese soll eine marmorne Brunnenfigur, deren Herstellung dem Professor Kreis übertragen worden ist, zur Aufstellung kommen. — In Oberloschwitz finden zurzeit, veranstaltet vom Evangelischen Arbeiterverein zu Rühlau-Roschwitz und unter Mitwirkung zahlreicher kunstbegeisterter Damen und Herren aus den Gemeinden Roschwitz, Weißer Hirsch, Rühlau und Roschwitz, seit Sonntag geistliche Festspiele statt, welche die Lebens- und Weidenszeit des Hellands in lebenden Bildern und unvollständigen Regitationen, Gesang- und Harmoniumvorträgen schildern. Man darf billig erstaunen über das, was in diesem Festspiel, zum Teil dargeboten von schlichten Arbeitern, an künstlerischer Ausdruckskraft erzielt wird. — Die unter dem hochfliegenden Namen Dini von Kreitenstein auftretende, aus Dresden stammende 17 jährige Verkäuferin Marie Lina Pester wurde in Bayreuth verhaftet. Sie hatte in ihrer Stellung im hiesigen optischen Geschäft von Rodenhof elektrische Lampen gestohlen und erhielt vom hiesigen Gericht zwei Wochen Gefängnis. Sie war vom Erscheinen entbunden und in Bayreuth verhört worden. — Nachdem das hiesige Zentraltheater unter der Leitung des Direktors Alexander Rottler die Varieteevorstellungen eingestellt hat und zur Operette und zum Schauspiel übergegangen ist, hat sich ein Komitee hiesiger und auswärtiger Kapitalisten erneut mit dem Projekt eines Theaterneubaus in Dresden beschäftigt und es ist die Weiterverfolgung des Planes im Gange. Man will versuchen, unter der Hand das alte Gewandhaus und die dahinterliegenden Grundstücke, darunter den „Müchener Hof“ zu erwerben und einen prachtvollen modernen Theaterbau nach dem Muster des großen Albert Schumann-Theaters in Frankfurt a. M. auf diesem Terrain zu erbauen. Das Theater soll ein vornehmtes internationales Variete werden. Für das Unternehmen stehen bereits jetzt 8 Millionen Mark Kapital zur Verfügung. Sollte das Projekt sich weiter realisieren lassen, so würde Dresden in einigen Jahren um eine neue Selbsterleuchtung reicher werden. — Als vorgestern nachmittags in der vierten Stunde drei Schiffer in einer Schaluppe Kohlen von Onkel Doms Häute nach dem Pöckener Hafen fuhrten, schlug das Fahrzeug infolge der von einem Dampfer verursachten kräftigen Wellen um. Die drei Männer fielen in die See. Zwei von ihnen, der Steuermann Bornemann und der Helzer Schumann, wurden durch das Rettungsboot des Dampfers gerettet; der dritte, der 18 jährige Helzer Wredt, der schwimmend das Rettungsboot über zu erreichen versuchte, verankert schließlich in den Fluten und konnte nicht gefunden werden.

— Dresden, 15. April. Das Kriegsgericht der 1. Division verurteilte heute morgen den früheren Artilleristen, jetzigen Soldaten des 177. Infanterieregiments Friedrich Felix Kirchner aus Dresden, der sich seit dem 20. Januar 1907 in Deutschland, Belgien und Holland als Fahnenflüchtiger herumgetrieben, und am 30. März in Hamburg festgenommen wurde, wegen Fahnenflucht, Unterschlagung, Preisgabe von Dienstgegenständen und anderer Straftaten zu 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis, 8

Zogen Haft und Vernehmung in die 2. Klasse des Zuchthausbandes.

Bittau, 15. April. Hier wurden sieben Personen von einem tollen Hunde gebissen. Der Hund gehörte einem hiesigen Goldarbeiter. Unter den Gebissenen befanden sich die Frau des Goldarbeiters und drei seiner Kinder. Die Verletzten haben sich zum größten Teil nach dem Pasteurischen Institut in Berlin begeben.

Partau b. Bittau. Der in der hiesigen Friedrich August-Grube tätige Bergmann Bruno Arnold stürzte am Sonnabend etwa 15 Meter tief ab und konnte nur als Leiche herauf befördert werden. Vier Kinder betrauern in ihm den Tod des Vaters.

Hohnstein. Zu der neulich gebrachten Notiz über die plötzliche Ablehnung des Bürgermeisterspostens durch den bereits gewählten Herrn Zeughauptmann Bode aus Darmstadt ist zu melden, daß der betreffende Herr inzwischen noch einstimmig zum Bürgermeister von Barntrup, einer Stadt im Fürstentum Lippe, an der Bahnlinie Hameln-Bage unweit der Grenze der Provinz Hannover, gewählt worden ist, ein Umstand, der vielleicht bei der schnellen Sinnesänderung sehr in die Waagschale gefallen sein dürfte.

Löbau. einen großen Mißerfolg hat bei der hiesigen Amtshauptmannschaft gestellte Antrag auf Errichtung einer Schuhmacher-Zwangsjanung für den Amtsgerichtsbezirk Obersbach gehabt. Nicht weniger als 117 Schuhmachermeister erklärten sich gegen und nur zwei Meister für die Errichtung einer Schuhmacher-Zwangsjanung. Der vorerwähnte Antrag mußte deshalb von der Amtshauptmannschaft abgelehnt werden.

Obersbach. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag beim Gutsbesitzer Alwin Israel im Ortsteil Spreedorf. Man war mit dem Entzweien von Milch beschäftigt und hatte zu diesem Zwecke die Zentrifuge in Gang gesetzt. Das neun Jahre alte Töchterchen war auf unerklärliche Weise dem Haderwerk der Zentrifuge zu nahe gekommen und wurde am Haarzopf von demselben erfaßt. Infolge des schnellen Ganges der Zentrifuge war es nicht möglich, diese rechtzeitig zum Stehen zu bringen und die Kleine aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien; es wurde ihr der Haarzopf buchstäblich aus der Kopfhaut herausgerissen. Der Zustand des bedauernswerten Kindes ist sehr bedenklich.

Mittweida. Selbst gestekt hat sich in Berlin der Buchhalter Dietrich, welcher nach Unterschlagung von 2000 Mark zum Nachteil einer hiesigen Firma flüchtig wurde.

Gaschwitz. Auf dem hiesigen Bahnhof versuchte der Pader Maximilian Bachmann von hier von dem Trittbrettle eines Güterzuges abzuspringen; er kam dabei zum Fallen und wurde tödlich überfahren.

Aue. An dem Gesellschaftshausneubau des „Jugendbundes für entschiedenes Christentum“ führte ein Gerüst ein, auf dem sechs Arbeiter beschäftigt waren. Alle sechs stürzten herab; es wurden jedoch nur zwei erheblich verletzt.

Pfauen. Ein großer Einbruch wurde in einem Etiketteneigenschaft verübt. Die Einbrecher nahen auch zwei Etiketformulare der Bogtländischen Bank. Diese wurde sofort von dem Verluste der Formulare in Kenntnis gesetzt. Kaum 1/2 Stunde später legte ein 24-jähriger Kutscher, namens Egerland, einen auf 1620,10 Mark lautenden, mit dem Firmenstempel des besagten Geschäftes versehenen Scheck in der Bank zur Zahlung vor. Der Kutscher wurde sofort verhaftet. Der mitbelegte Einbrecher, ein Markthelfer, ist flüchtig geworden.

Wurzen. Auf dem auf der Wäckergrubflur Nothof gelegenen Bachmannschen Zweiggelände ist der Arbeiter Traugott Reitz aus Reuboden beim Verschleppen von Eisenbahnwagen mit dem Kopfe zwischen die Räder geraten und tödlich verunglückt.

Leipzig. Ein 23 Jahre alter Waffener versuchte sich bei einem Ausländer als deutscher Sprachlehrer und bemühte die Gelegenheit, einem Schüler ein Bankbuch über 1600 Mark Einlage zu stehlen. Er erhob 600 Mark und lebte vergnügt einige Tage. Als er aber die restlichen 1000 Mark abheben wollte, nahm man den „Sprachlehrer“ beim Argen. Ein hinterlistiger räuberischer Diebstahl ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 10. April abends nach 10 Uhr auf den freien Felbern hinter dem Berliner Bahnhof hier verübt worden. Ein hier mit der Bahn zugewandter polnischer Arbeiter wurde am Berliner Bahnhof von zwei angeblichen Landknechten

angefprochen, die sich erhoben, den Fremden nach der inneren Stadt zu begleiten. Die beiden Männer führten den Zugewandten hinter den Bahnhof. Dort packten sie beide den Mann, einer hielt ihn an den Armen fest und der zweite leerte ihm die Taschen und entwendete dabei eine Taschenuhr mit Kette und ein Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt. — Ein Betrüger wurde in der Person eines angeblich 28 Jahre alten Ingenieurs aus Köln verhaftet. Unter den Vorwürfen, er besitze eine halbe Million Mark Erbschaft und treibe am 15. April eine Stellung als Betriebsdirektor am städtischen Elektrizitätswerk in Köln an, wußte er in verschiedenen Fällen Geschäfte zu erlangen. — Ein hiesiger Buchhändler fand kürzlich in seinem Briefkasten ein Schreiben vor, inhaltlich dessen gesagt war, daß bei ihm in einer bestimmten Nacht sechs Männer einen Einbruch verüben würden. Der Verfasser des Briefes wurde jetzt in einem 18 Jahre alten Schulknaben festgestellt, der bei dem Buchhändler Diebereien verübt hatte.

Vermischtes.

Der weise Kabi. Folgenden hübschen Eßerz teilt ein Leser den „Hamburger Nachrichten“ mit: Ein einfacher Arbeiter steht vor Gericht, ob als Angeklagter über Zeuge, weiß ich nicht mehr. Zwischen dem Richter und dem Arbeiter entspinnt sich nun folgendes Gespräch: Richter: Sind Sie verheiratet? — Arbeiter: Ja! — Richter: Mit wem? — Arbeiter: Mit mir! — Richter (erregt): Das ist eine dumme Antwort! Haben Sie schon mal jemanden kennen gelernt, der mit einem Mann verheiratet ist? — Arbeiter: Ja! — Richter (noch erregter): Ja, sagen Sie ganz dreist! Wer ist denn das? — Arbeiter: Mein Schwester! — Wie das Gespräch weitergegangen ist, weiß ich nicht. —

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 15. April 1908.

Neustrelitz. Wie die „Landesztg.“ von zuständiger Seite erklärt, entspricht die von Berliner Blättern gebrachte Nachricht, daß die Ehe Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie zu Mecklenburg mit dem Grafen Jametel geschieden sei, insofern nicht den Tatsachen, als zwar seitens der Herzogin eine Ehescheidungsklage vor dem zuständigen Pariser Gerichtshof erhoben, das Urteil jedoch noch nicht gefällt ist. Die von den gedachten Blättern gemeldeten Einzelheiten sind teils ungenau, teils direkt unzutreffend.

Essen a. d. R. Der Chemiker Elmman, der am 4. Februar seine Frau erschossen hat, hat sich gestern abend der hiesigen Polizei gestellt.

München-Gladbach. Hier wurde der erst vor 14 Tagen aus dem Zuchthause entlassene Hausknecht Bitten unter dem Verdachte verhaftet, in der vorigen Woche einen Raubmordveruch auf eine 70jährige Witwe in der Nähe von Kachen verübt zu haben. — Halle. Der Reisende Flach von der Eisenfirma Schminkepfeng aus Aschersleben stahlte mit 20000 M. Geschäftsgebern. — Amsterdam. Holländische Grenzbeamte beschlagnahmten zwei Schmugglergüter mit zusammen 2600 Pfund Zucker, die für Rumwegen bestimmt waren, und brachten die Schmuggler ins Gefängnis nach Arnheim. — Wien. Der reiche Rechtsanwalt und Sportsmann Munari ist von seiner Haushälterin erschossen worden. Dann tötete sich die Mörderin durch Einatmen von Leuchtgas. — Trieste. Der Dampfer des österreichischen Lloyd „Galatea“ fuhr auf den Kopf der Rote von Sebenico, bekam ein großes Loch unter der Wasserlinie und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Brüssel. Eine von der Regierung des Kongostaates veröffentlichte Antwort auf das englische Weiskbuch über den Kongo bezeichnet die Berichte der englischen Konsuln als zum Teil irrig. Insbesondere wird den Angaben über ein Versprechen der Handelsfreiheit im Kongostaate widersprochen. Der Generalgouverneur des Kongostaates ist ersucht worden, über alle Punkte in den Berichten der englischen Konsuln Erklärungen einzulegen und zu untersuchen, ob die gemachten Angaben gegebenenfalls eine gerichtliche Untersuchung rechtfertigen.

Wien. Amtliche Meldung. Western abends 8 Uhr 40 Min. entgleiten zwischen Remagen und Moslandsee von dem Güterzuge 6260 infolge Jugstreunung sieben Wagen, wodurch beide Hauptgleise gesperrt wurden. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Wien. Der Erzherzog Josef Ferdinand, der zweitälteste Sohn des verstorbenen Großherzogs von Toskana, erhielt vom Kaiser einen sechsmonatigen Urlaub als Oberst unter Verzicht auf Gage. Es verlautet, daß der Erzherzog nach Ablauf dieses Urlaubs aus der Armee ausscheiden werde, da er durch die militärische Laufbahn nicht befriedigt werde. Beim letzten Avancement war er nicht zum Brigadier ernannt worden. — Der Bruder des Grafen Potocki soll in der vorigen Woche dreimal im Landtagsgebäude aufdringlich eine Audienz beim Landmarschall Wadenl verlangt haben, um eine private Bitte bei ihm oder seinem Sohne vorzubringen, wurde aber nicht vorge lassen. Wadenls Sohn kandidiert in Koropce, wo ein ruthenischer Bauer von einem Gen darmen erschossen wurde. Es wird daher vermutet, daß Sigynski ein Attentat gegen Wadenl beabsichtigt habe.

Rom. Der König gab gestern abend zu Ehren des Fürsten Bülow ein Diner zu 34 Gedecken.

Paris. General Mautey widerspricht in einem Telegramm an den Kriegsminister Auzouern, die der Marin-Korrespondent ihm über die angeblich ungünstige Lage in Marokko in den Mund gelegt habe. Er habe nur gesagt, daß er nichts sagen könne. Die übrigen Nachrichten aus Marokko sind sehr widersprechend, da der einen zufolge der gegen Sattat marschierende Muley Hafid täglich an Terrain gewinnt, während nach anderen Mitteilungen die Sache des Gegenkandidaten verloren sei, da die meisten Stämme sich von ihm abgewandt hätten und schließlich das Eingreifen Abdul Aziz oder gar Frankreichs erwarteten.

Petersburg. Die Reichsbank nahm in erster und zweiter Lesung die Vorlage betr. den Bau der Amurbahn an, jedoch nicht von Veritschinsk aus, wie die Regierung plante, sondern über Kuenga. Die Sitzung schloß erst gegen 2 1/2 Uhr morgens.

Petersburg. Das Befinden Leo Tolstois hat sich von neuem verschlechtert. Augenscheinlich liegt Darm-erkrankung vor.

Korfu. Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef sind nach der Ankunft des ersteren im Achilleion bezügliche Telegramme gewechselt worden. Der Kaiser von Oesterreich beglückwünschte Kaiser Wilhelm zur Besitznahme des Schlosses, das die unvergeßliche Kaiserin Elisabeth erbaut habe. Es erfüllte ihn mit besonderer Genugung zu wissen, daß der Ablebnungskaufmann der teuren Toten bei Kaiser Wilhelm pietätvoll aufgehoben sei.

Krzeszowice. Heute vormittag fand in der hiesigen Schlosskapelle die Beisetzung der Leiche des Grafen Potocki statt. Anwesend waren Erzherzog Karl Stephan, der Vertreter des Kaisers Obergeneralmonarchenmeister Scholomowski, Ministerpräsident Freiherr v. Beck, der Minister des Innern v. Wienterth, Finanzminister Korotyowski und zahlreiche Würdenträger.

Washington. Präsident Roosevelt ließ dem Kongress eine Sonderbotschaft zugehen, die den Bau von vier Schlachtschiffen vom besten modernsten Typ befürwortet. Eine Vereinbarung sei unmöglich gewesen und die radikalste Änderung im Schiffsbau habe die Großmächte veranlaßt, die modernsten Schiffe zu bauen. Amerika könne also nicht jährlich nur ein oder zwei Schlachtschiffe bauen, zumal es von zwei Ozeanen bespült werde. Die Marine sei die sicherste Friedensgarantie. Amerika sei reich, und Reichtum verleite leicht zum Angriffe. Um Veleidigungen zu entgegen, müsse man sie zurückweisen können. Wenn Amerika den Frieden zu wahren wünsche, müsse es als allezeit kriegsbereit bekannt sein.

Wasserstände.

Table with columns for location (Moldau, Iser, Eger, Elbe), date (April 14, 15), and water level (Hoch, Niedrig, etc.).

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 16. April: Trocken bei wechselnder Bewölkung, mäßige nordöstliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Dresdner Börsenbericht des Niesaeer Tageblattes vom 15. April 1908.

Large financial table with multiple columns for various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Ungar. Gold, Eisenbahn-Obligations, and others.

# Max Tack'sches Schuhgeschäft

5 Prozent Rabatt.

Inh.: Kurt Rossberg.

5 Prozent Rabatt.

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle meine erstklassigen Fabrikate. Trotz der hohen Lederpreise verkaufe zu enorm billigen Preisen unter Garantie der Haltbarkeit:



<b>Herren-Schnür- und Zugstiefel</b> beste Wildleder-Qualität jetzt <b>4.90 6.50</b>	<b>Herren-Schnür- und Zugstiefel</b> in Bogstall jetzt <b>6.50 9.50</b>	<b>Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel</b> in prima Wildleder 27-28 <b>3.90</b> 31-33 <b>4.50</b> 34-35 <b>4.80</b>
<b>Damen-Schnürstiefel</b> prima Wildleder jetzt <b>4.90 5.90</b>	<b>Damen-Schnür- u. Knopfstiefel</b> in Bogstall, elegante Form jetzt <b>6.50 8.50</b>	<b>Damen-Spangenschuhe</b> in solider Ausführung jetzt <b>2.95 3.90 4.90</b>
<b>Damen-Schnürstiefel</b> schwarz und farbig, in hochleganter Ausführung von <b>6.50</b> an	<b>Damen-Halbschuhe</b> schwarz und farbig, in den neuesten Formen von <b>4.50</b> an	<b>Kinder-Schnür- u. Knopfstiefel</b> in braun und schwarz, Bogstall u. Chevreau von <b>4.50</b> an

Ferner empfehle starke Arbeitsschuhe und Stiefel, sowie Cords, Plüsch-, Sammet- und Lederpantoffeln zu bekannt billigsten Preisen. ●● Alleinverkauf der weltberühmten Chasalla-Normalstiefel und Schuhe, sowie Hauschuhe und Sandalen für Herren, Damen und Kinder. ●●  
 — Bitte meine Schaufenster zu beachten. —

**Hotel zum Gesellschaftshaus.**  
 Zum 1. Osterfeiertag  
**grosses Konzert**  
 à la Schrammelmusik, von erstklass. Herren-Orchester.  
 7 Herren. Elegantes Auftreten. 7 Herren.  
 Eintritt frei. Programm 10 Pfg.  
 Hochachtungsvoll **Oskar Moritz.**

**Restaurations Brauerei Röderau.**  
 1., 2. und 3. Osterfeiertag  
**großes bairisches Original-Kellerfest,**  
 wobei ich mit guten Speisen und Getränken, sowie Kasse und Kuchen bestens aufwarte. Für launige Unterhaltung ist gesorgt.  
 Es ladet freundlichst ein **B. Rothe.**

**Total-Musverkauf**  
 im Schuhwarengeschäft **Paul Grosse**  
 Gröb. —  
 Umzugs halber verkaufe sämtliche Schuhwaren zu ganz herabgesetzten Preisen. Benutzen Sie die günstige Gelegenheit zu Oster-einkäufen. Sämtliche Winterfächer weit unterm Einkaufspreis.



**Dr. Mellinshoff's**  
 Cognak-, Rum-, Likör-,  
 Limonaden- und Punsch-  
 ..... Essenzen .....

In Originalflaschen à 75 Pfg.  
 sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiß, die Ältesten,  
 im Gebrauch die ausgiebigsten und bewährtesten. Man wolle  
 Nachahmungen zurück.  
 „Die Getränke-Desinfektionsmittel für Jedermann“,  
 welche über 100 Rezepte enthält, ist bei den Verkaufsstellen unsonst  
 erhältlich oder auf Wunsch unsonst und franco von der Essenzfabrik  
**Dr. Mellinshoff & Cie., Bückeburg.**  
 Dr. Mellinshoff's Essenzen sind zu haben:  
 In Riesa bei **Oscar Förster** und **A. B. Hennicke.**



Die Töchter des Erfinders.  
**Das**  
**gehaltreichste**  
 Kopfwasser der Gegenwart ist  
**Peru-**  
**Tannin-**  
**Wasser**  
 Durch regelmäßige Anwendung wurden diese Erfolge erzielt.  
 Tausende von Anerkennungen.  
 Regelmäßig empfohlen. Zu haben mit  
 Fettgehalt oder fettfrei bei  
**Paul Blumenschein** in Flaschen zu M. 1.75 und M. 3.50  
 Erfinder: **E. A. Hilmann & Co.**

== Cravatten ==  
**Bunte Wäsche-Garnituren**  
 das neueste und eleganteste, empfiehlt  
**Max Werner, Hauptstr. 65.**

**Fahrräder.**  
 Größtes Spezialgeschäft in Riesa.  
 Circa 100 Räder am Lager.  
 Vom feinsten Bugrad bis zum einfachsten Tourenrad sowie Halbrenner und Weltmeisterräder in allen Farben, rot, grün, blau, braun.  
**Reparaturen** an allen Modellen  
 schnell und preiswert.  
**Großes Ersatzteillager**  
 für alle Modelle, Laternen, Glocken, Satteldecken, Ständer zu den billigsten Preisen.  
 Günstige Teilzahlung!  
**Albin Bley, Riesa**  
 Goethestraße 57.

**Max Weisse & Co.**  
 Hauptstr. 64 — Telephon Nr. 196 — Hauptstr. 64  
 ◀ Baulempnerie und Installations-Geschäft ▶  
 empfehlen sich  
 zur Ausführung aller in ihr Fach einschlagender Arbeiten,  
 in: Gas-, Wasser- und Closett-Anlagen, Bauarbeiten in allen Metallen, Dachdeckereien in Metall, Holzement, Pappe und Pappe mit aufgedrehter Rießschicht, unter langjähriger Garantie.  
 Reparaturen fachgemäß, prompt und billig.

**Bohrlätigkeitsverein „Sächsischer Reichsclub“**  
 (eingetr. Verein) **Verband Münchritz.**  
 Sonntag, den 19. d. M. (1. Osterfeiertag) findet im Bahnhofs-Café zu Münchritz  
**große öffentliche Theatervorstellung**  
 statt. Zur Aufführung gelangt:  
**„Die Frau des Andern“**  
 Schwanz in drei Akten von Paul R. Lehnhardt.  
 Eintrittskarten an der Kasse 40, im Vorverkauf 30 Pfg.  
 Vorverkaufskarten können entnommen werden bei den Herren **Ferdinand Leitert, Paul Wildner u. Cafébesitzer Max Bahrmann.**  
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet der Gesamtvorstand.

**Frische Kapuziner billig!**  
 Rich. Witzschke, Bettinerstr. 29.  
 Frisch eingetroffen:  
**Schellfisch, Cablian, Seelachs, Schollen, Rotzunge, grüne Seringe.**  
**Rich. Witzschke, Bettinerstraße 29.**

**Schellfisch**  
 trifft Donnerstag frisch ein,  
**Korbbücklinge**  
 frisch eingetroffen und empfiehlt  
 Fischhandlung **Carolastr. 5.**

**Möbel**  
**Richter**  
 Billigste Bezugsquelle für  
**Möbel aller Art, Sofas u. Matratzen etc.**  
 Solide Arbeit.  
 Langjährige Garantie.  
 Größte Auswahl.

**Holzkofer**  
 empfiehlt billig in allen Größen  
**G. Grohmann, Schulstr. 5.**

**Gasthof Jahnhausen.**  
 Gründonnerstag und Karfreitag  
 ladet zu  
**Kaffee und Kuchen**  
 ganz ergebend ein **H. Feinje.**

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**  
 Sonnabend, den 18. April  
**Schlachtfest.**  
 Ergebenst **M. Hennig.**

**Restaurations Brauerei Röderau.**  
 Morgen Donnerstag früh  
**Schlachtfest.**  
 Von 9 Uhr ab Wellfleisch, später frische Wurst und Sauerbraten. Es ladet freundlichst ein **B. Rothe.**

**Restaurations Germania.**  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
 Ergebenst **Otto Risch.**  
 Gut geräucher. Winterfächer, Pfund 1 M., empfiehlt **D. C.**

**Sieberts Restaurant.**  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
 9 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, Schweinefleisch Pfund 65 u. 70 Pfg.  
**G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.**  
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

## Tagesgeschichte.

Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: Die dem Kaiser und Könige Franz Josef zugeordnete

### Guldigung der deutschen Bundesfürsten

In Schönbrunn wird ein Ereignis sein, das sich in mehreren Beziehungen als ein außerordentliches darstellt. Dieses Gepräge erhält es schon dadurch, daß eine Vereinigung der deutschen Souveräne, wie sie im Innlande des Reiches Einheit bereits öfter imposant verkörpert hat, nun zum ersten Mal die Repräsentation auch im Auslande bewirkt. Diese föderative Seite der Kundgebung wird in Deutschland umso lebhafter ansprechen, als der Gedanke der Guldigung offenbar von dem Kaiser Wilhelm ausgegangen ist, und wird im Auslande von neuem die Stärke des Reiches hervortreten lassen. Die Versammlung der deutschen Fürsten im Habsburger Schloße wird zugleich die ungeschwächte Kraft des Bündnisses bezeugen, durch das Deutschland mit Oesterreich verknüpft ist, und das ebenso sehr den geschichtlichen Ueberlieferungen entspricht, wie es den beiderseitigen Interessen dient. Es wird die Guldigung der deutschen Bundesfürsten mit dem Kaiser und dem Prinz-Regenten von Bayern, den Königen von Sachsen und von Württemberg an der Spitze getragen sein von der freudigen Zustimmung weiter Volksteile im Deutschen Reich und in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der einzigartige Vorgang, bei dem die deutschen Fürsten um die Ehre für gebietende Gestalt des Kaisers und Königs Franz Josef, des vielgeprüften und vielbewährten Herrschers und treuen Bundesgenossen sich versammeln, ist in seiner Bedeutung aber nicht beschränkt auf die Gegenwart, sondern in weite Zeiträume sendet er leuchtende und wärmende Strahlen hinaus.

### Deutsches Reich.

Die wachsende Bedeutung der „unpolitischen“ gelben Zeitungen usw. Gewerkschaften nötigt die sozialdemokratischen Zentralverbände zu einer Aenderung ihrer Taktik, die in einem „Geheimzirkular“ mit allen Einzelheiten niedergelegt ist. Es wird in diesem Geheimzirkular, das an die Vorstände der Zirkulare und Vertrauensleute des Verbandes der Arbeiter und Konditionen gerichtet ist, lt. „Frb. Anz.“ u. a. die Mahnung ausgesprochen, die Lehrlinge, die zu Ostern Gefellen werden, rechtzeitig in das Lager des Verbandes zu bringen. Während früher die Verbände mit öffentlichen Versammlungen nicht sorgten und die Gegner durch die streupolllose Art ihrer Agitation terrorisieren, werden jetzt öffentliche Versammlungen nicht mehr beliebt. Es heißt in dem Zirkular wörtlich: „Taktische Klugheit gebietet, daß wir

öffentliche Versammlungen nicht mehr im Versammlungsanzeiger der Zeitung publizieren, sondern sie müssen durch kleine Einladungs- oder Handzettel oder auch durch Flugblätter unseren Kollegen bekannt gegeben werden. Wir wollen nicht der gelben Zippstaffel durch unsere Zeitung noch die Agitation fördern helfen.“ Diese „Flucht aus der Öffentlichkeit“ illustriert deutlich, wie unbedeutend die rein gewerkschaftliche Agitation den Sozialdemokraten geworden ist.

Bereits seit geraumer Zeit schweben lt. D. T. zwischen den beteiligten Ressorts Erwägungen und Verhandlungen wegen der Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen, die auch unter gewissen Kautelen zu erwarten ist.

Der Verbandstag der akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands hat beschlossen, den nächsten Verbandstag im Oktober 1910 in Magdeburg abzuhalten.

Der Kaiser hat 35 Angestellten des Norddeutschen Lloyd Denkmünzen für Südwesafrika in Stahl verliehen.

Nach Mitteilung des vatikanischen Berichterstatters des Corriere della Sera hat Papst v. Hilow lt. D. T. durch den preussischen Gesandten v. Mühlberg den Papst um eine Privataudienz ersuchen lassen. Der Papst erwiderte, er sei glücklich, sie gewähren zu können. Der Reichskanzler fuhr heute vormittag vom Palazzo Caffarelli aus hin. Der Gesandte v. Mühlberg wollte ihn einführen. Nach der Audienz begibt sich der Fürst zum Kardinal Merry del Val, der noch an demselben Tage auf der Gesandtschaft beim Vatikan den Besuch erwidern wird. Der preussische Gesandte wohnt der Audienz im Vatikan bei und begleitet den Reichskanzler auch zu dem Kardinal Merry del Val. — Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Erklärungen, die Fürst Hilow in einer Unterredung abgegeben hat: Ueber den Zweck seiner Reise seien allerlei phantastische Versionen verbreitet worden. Er habe vor allem die Besuche seiner berechtigten Freunde Solitti und Tittoni in Rom und Baden-Baden erwidern wollen, was er bis jetzt wegen Hinderung der Geschäfte und Arbeiten in der inneren Politik habe verschieben müssen. In politischer Hinsicht seien die Mächte jetzt vor allem bestrebt, durch die Ausgleichung zwischen den englischen und russischen Vorschlägen über die Reformen in Mazedonien zur möglichsten Befriedigung des in diesem Lande herrschenden Zustandes der Erregung beizutragen. Es stehe zu hoffen, daß praktische Resultate erreicht werden. Deutschland habe den Wunsch, daß die Einigkeit der Mächte in Balkanfragen aufrechterhalten und kein Anlaß zu einem Konflikt gegeben werde. Der Besuch Kaiser Wilhelms in Venedig sei ein neuer Beweis seiner Freundschaft und Zuneigung für Italien. Aus den Unterredungen des Fürsten mit Minister Tittoni sei her-

vorgegangen, daß die schwebenden politischen Fragen von beiden unter demselben Gesichtspunkt betrachtet werden. Wie sich die Erklärungen Tittonis in der italienischen Kammer in vielen Punkten mit denen des Fürsten Hilow im Reichstage deckten, so hätten auch die mündlichen Besprechungen zwischen ihnen gemeinsame Gesichtspunkte und Ziele eracben. Das entspreche auch dem Geiste des Dreibundes.

Im Neuen Schauspielhaus in Berlin versammelten sich Montag abend etwa 200 Mitglieder der verschiedenen Berliner Journalisten- und Schriftstellervereine. Der Versammlung wohnten die Chefredakteure der größeren Berliner Tageszeitungen, der Wochen- und Zeitschriften, sowie die Fachpresse bei. Der durch den Journalistenstreik im Reichstage in Fluß gebrachte Gedanke einer gemeinsamen Aktion bei bestimmten Anlässen wurde, wie das „Vz. Tbl.“ berichtet, allseitig freudig begrüßt und bei dieser Gelegenheit auch der Verkauf des Journalistenstreiks im Reichstage erörtert, an dem sich bekanntlich die gesamte deutsche Presse, mit Ausnahme eines Teiles der Zentrums- und der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Offen beteiligte. Die Haltung des genannten Blattes fand die schärfste Verurteilung und es wurde eine Resolution angenommen, in der die Entrüstung über „die standesunwürdige Haltung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ gegenüber den Tribünenjournalisten, vor allem gegenüber ihrem Berliner Redakteur Harnisch“ ausgesprochen und erwartet wird, daß alle Berufscollegen die weitere Mitarbeit für die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ einstellen. Die deutsche Presse wird gebeten, das Blatt künftighin nicht mehr zu zitieren und jede Verbindung mit ihm abzubrechen. Gleichzeitig verpflichteten sich die anwesenden Journalisten, Schriftsteller, Korrespondenz-Herausgeber usw. durch Unterstreichung im Sinne der vorgelegten Entschlieung, so daß der Boykott gegenüber dem genannten Blatte bereits in den nächsten Tagen perfekt werden wird. — Die Schaffung eines Zentralkomitees, in dem alle Berliner Journalisten- und Schriftstellervereine gleichmäßig durch Delegierte vertreten sein sollen, wird ebenfalls in den nächsten Tagen durch eine eingehende Erörterung in den verschiedenen Vereinen eine weitere Förderung erfahren.

### Oesterreich-Ungarn.

Aus Prag wird dem „Vz. Tbl.“ geschrieben: Der Professor am tschechischen Gymnasium in Wittingau, Dr. Ernst Dittrich, veröffentlicht in den tschechischen Wätern freistündiger Richtung folgenden Aufruf: „Ich erhebe die amtliche Aufforderung, mich bei der Schulmesse zu bekreuzen. Da ich der Ansicht bin, daß ein derartiger Befehl an einen Menschen in meinem Alter nur dann er-

## Die Butter wird

## noch

## teurer!

Es gibt aber vollkommenen, billigen Ersatz für feinste Meierei-Butter: die neue Margarine

## Rheinperle, Naturbutter

welche selbst von Fachleuten für frische gehalten wird. Ebenso empfiehlt sich gerade jetzt die Verwendung unserer bekannten und bewährten Delikatess-Margarine

### Solo in Carton.

Beide Marken sind fast um die Hälfte billiger, als Naturbutter. Ueberall frisch zu haben.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Brinjen, G. m. b. H., Goch.

## Eduard Böhl, Riesa

Hauptstraße 65

empfiehlt sein großes

Herren-, Bollfütz- und

Spezialität:

Militär- und Beamten-Mützen

sowie sämtliche

Schüler-Mützen.

Alle Formen Knaben- und Mädchenmützen.

Reparaturen prompt und billigst. Sportmützen.

## Schweinefleisch und Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche junges fettes Schweinefleisch Pfund 60 und 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 80 Pfg., Pösteleisch Pfd. 65 Pfg., Schmeer und Speck Pfd. 65 Pfg., hauschl. Blut- und Leberwurst Pfd. 70 Pfg., polnische Bratwurst Pfd. 70 Pfg., breite Blutwurst Pfd. 60 Pfg. Otto Lamm, Poppitz.

## Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Donnerstag u. Sonnabend Schweinefleisch Pfund 60 u. 65 Pfg., Kalbfleisch Pfd. 75 Pfg., Speck und Schmeer Pfd. 65 Pfg., Speck bei 5 Pfd. 60 Pfg., ff. hauschlacht. Blut- und Leberwurst nur diese Woche Pfd. 60 Pfg., ff. geräucherter Bratwurst. Eduard Uhlig, Bismarckstr. Nr. 35.

## Oster-Ausstellung



Geschwister Philipp

Hauptstraße 59.

## Wein-Abzug.

Verzapfen: 1 Faß span. rot. Portwein, fäß. Str. 1,20 M., 1 Faß Rotwein, Str. 80 Pf., 1 Faß Weißwein (Rheingewein), Str. 95 Pf., in Flaschenbezug empfehle:

fäßiges Ungar-Wein Str. 1,20 incl. Samos, fäß. 1,10 Medic.-Rotwein II 1,10 „ I 1,50 „ fäß. 1,20 Malaga, fäß. 2,00 (Sämtliche Preise mit Rabatt.)

G. A. Schulze, Bettinerstraße.

## Trauringe

in allen Größen und Preislagen stets am Lager

empfiehlt W. Kötzsch, Bettinerstr. 37.

## Buchbinderarbeiten

werden billig ausgeführt von Max Hering, Hauptstr. 61.

## Schürzen

aller Art, waschechte Stoffe, modernste Schnitte, gut sitzend, empfiehlt in reichster Auswahl äußerst preiswert Olga Schnetzer, Riesa a. G., Oststraße 11, 1.

## Einrahmungen

aller Art, Bilder, Spiegel, Gaudelagen und Bilderrahmen werden sach- und sachgemäß ausgeführt, sowie großes Lager von Bildern und Gardinenleihen bei H. Böhler, Glasermeister, Schillerstraße 3.

geben kann, wenn er der Straflingskategorie angehört, und weil ich mit Rücksicht auf die Achtung meiner Schüler nicht gekonnt bin, das Ergebnis des Instanzenzuges abzuwarten, bin ich mit meiner Familie zum Protestantismus übergetreten. Infolgedessen werden durch die Presse tendenziöse Nachrichten über mich verbreitet, daß ich während der Wesse die Zeitung gelesen hätte, weshalb auch meine Schüler die Zeitung lasen usw. Alles dies ist eine Lüge und bin ich bereit, dies zu beweisen. Zum Schluß bittet Professor Dittrich seine Prager Freunde, sich seiner anzunehmen, damit es ihm gelänge, in dem Kampfe zu siegen.

In Demberg fanden vorgestern große ruffenfeindliche Kundgebungen statt, die in später Nachtstunde in Ausschreitungen ausarteten. Ungefähr 500 polnische Studenten, denen sich auch andere Leute anschlossen, zogen vor ruffenische Gast- und Kaffeehäuser und zerstörten die Scheiben, auch die Auslagscheiben zahlreicher Geschäfte fielen zum Opfer. Um halb 10 Uhr sammelte sich eine Menge und zerstörte die Fenster des ruffenischen Akademikerhauses und Vereinshauses. Aus einem Fenster wurden drei Schüsse abgefeuert und zwar, wie sich später herausstellte, aus einem blind geladenen Revolver, um die Menge zu verschrecken. Dies reizte die Menge noch mehr. Als sie vor die ruffenische Versicherungsgesellschaft ziehen wollte, stellte sich ihr Polizei zu Fuß und zu Pferde entgegen. Es kam zu Zusammenstößen, wobei die Wache die Waffe ziehen mußte.

Der Mörder ist vollkommen gleichgültig. Er glaubt, eine heroische Tat verübt zu haben. Während der Einföhrung des Mörders präs ein junger Mann die Tat eigenhändig als ein nationales Werk und wurde deshalb verhaftet, jedoch von ruffenischen Studenten mit Gewalt befreit. — Der altruffenische Abgeordnete Hübner erklärte im Sebov posskie: Die polnische Presse tue dem ruffenischen Volke unrecht, denn Siczynski sei überhaupt kein Ruffene, sondern ein Ukrainer. — Der Obmann des Altruffenklubs Abgeordneter P. Danowicz erschien am Montag in Wien beim Ministerpräsidenten, um dem Bedauern seines Klubs und der Bevölkerung über die Ernennung des Statthalters Grafen Potocki Ausdruck zu geben.

Aus Anlaß des Leichenbegängnisses des Grafen Potocki herrschte gestern seit den frühesten Morgenstunden in allen Straßen, die der Trauerzug zu passieren hatte, sowie vor dem Statthalterpalais lebhafteste Bewegung. Auf dem Wege bis zur Bernhardinerkirche bildeten die Schulknaben Scharen. Vor der Kirche hatten sich die Spitzen der Behörden, die ganze Beamtenchaft und zahlreiche Abgeordnete eingefunden. Vor dem Palais hielt der Landmarschall Graf Stanislaus Radent, nachdem der Sarg aus dem Trauerhause getragen worden war, dem Bestorbene einen Nachruf, worauf der Trauerzug, den die Geistlichkeit eröffnete, mit den Leibtragenden, dem Vertreter des Kaisers Oberzeremonienmeister Grafen Choloniewski, dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, den Ministern Bienerth und Korytowski und den anderen eingetragenen Würdenträgern zur Bernhardinerkirche seinen Weg nahm.

**Portugal.**

Der Ministerpräsident Ferreira do Amaral erklärte in einer Unterredung, daß im Innern des Landes Ruhe herrsche. Portugal unterhalte herzliche Beziehungen zu den Mächten und er habe den besten Willen, die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten.

**Dänemark.**

Das Folkething nahm gestern endgültig den bereits vom Landsting angenommenen Regierungsgesetzentwurf betreffend Einführung des allgemeinen Wahlrechts für alle steuerzahlenden Männer und Frauen über 25 Jahre sowie für alle verheirateten Frauen, deren Männer Steuern zahlen, an. Der Entwurf verleiht das Wahlrecht zu allen kommunalen Ämtern, ausgenommen zu den Kreisversammlungen, wo die höchstbesteuerten Wähler ein Drittel der Wahlmänner bilden sollen, während sie jetzt die Hälfte der Wahlmänner ausmachen. Die Wahlen werden nach der Proportionalwahlmethode vorgenommen. Die Annahme des Gesetzentwurfes erfolgte mit 64 gegen 35 Stimmen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die radikale Linke und 5 Mitglieder der Rechten.

**Amerika.**

In Newyork wurden am Sonnabend 46 Anarchisten, fast alle russischer oder italienischer Nationalität, auf Haftbefehl von Washington aus festgenommen. Es ist dies ein weiterer Schritt im Kampfe des Präsidenten Roosevelt gegen die Anarchisten. Die Verhafteten werden auf die Einwandererkommission der Ellis-Insel geschafft und dort vor ein besonderes Untersuchungskomitee gebracht. Diejenigen, die keine Naturalisierungspapiere besitzen, werden als „unerwünschte Ausländer“ deportiert werden. Diejenigen, die im Besitze der Papiere sind, können ebenfalls deportiert werden falls sich nachweisen läßt, daß sie während ihres Aufenthaltes in den ersten drei Jahren vor ihrer Naturalisation ein Verbrechen begingen, oder zu einem Verbrechen rieten.

**China.**

Ueber die allgemeine Lage in China und die sich daraus für die Mission ergebenden Aussichten schreibt der Präses der rheinischen Mission in China, Missionar Genahr, folgendes: „Wenn ein Land durch Kaiserliche Edikte erneuert und reformiert werden könnte, dann müßte wohl China in erster Linie genannt werden. Sie zeigen an, daß man in Peking Reformen will. Es ist ganz natürlich, daß Reformen in einem Lande wie China Zeit gebrauchen. 400 Millionen können nicht in einem Jahre reformiert werden, auch wenn der Wille noch so gut ist. Darüber vergehen Jahrzehnte. Leider fehlt es auch an zuverlässigen Beamten, die die Edikte ausführen. Jedenfalls darf man am guten Willen der Regierung,

das Volk allmählich zu heben, nicht zweifeln. Nur macht es das Volk selber der Regierung sehr schwer, zielbewußt auf dem Wege des Fortschrittes voranzuschreiten. In der heranwachsenden Jugend, besonders der in Japan studierenden, macht sich ein anwachsender Dunkel breit, der jeden Augenblick das Land in Händel zu verwickeln droht. Die Unwissenheit der Schuljugend ist oft geradezu haarsträubend. In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß in sogenannten Reformschulen die Schüler sich einfach zusammenschlossen und gegen einen mißliebigen Lehrer sich auflehnten. Wenn dann die Sache an die Behörde berichtet wurde, hatte diese oft nicht den Mut, die Partei des Lehrers zu ergreifen, auch wenn derselbe vollständig im Recht war. So wird die Disziplin in der Schule durch strafwürdige Nachgiebigkeit untergraben. Es hat sich tatsächlich ereignet, daß Gymnasialisten sich mit Eingaben an hohe Beamte in der Provinz, ja selbst nach Peking gewandt haben, in denen sie der Regierung Ziel und Wege für ihre Politik vorzuschreiben sich herausnahmen. Junge Leute, die keine Ahnung von der Größe der Welt haben, in der sie leben, halten es für eine ausgemachte Sache, daß es keinen Gott gibt. Man brüsst sich damit, das Uebernatürliche aus dem Lehrplan der Schulen entfernt zu haben. Gerade hier in China haben wir also jetzt eine riesengroße Aufgabe. Die heimische Christenheit muß in ganz anderer Weise wie bisher die Aufgabe, die ihr in China gestellt ist, erkennen und dem entsprechend bereit sein, Opfer zu bringen, um an der Lösung dieser Aufgabe gebührenden Anteil zu nehmen.“

**Persien.**

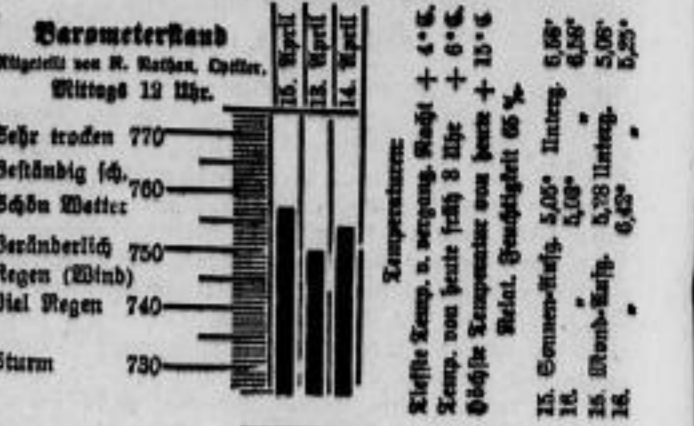
Man schreibt dem „Dr. Ang.“ aus Teheran, 22. März: „Alle gegen alle“ — so kann man die gegenwärtige Lage am knappten charakterisieren. Der Schah intrigiert gegen das Parlament und umgekehrt, kirchliche Verwandte des Schahs gegen ihn, die Bauernschaft bedroht die Exilite, und so geht es fort in einem schier unübersehbaren Durcheinander. Die Furcht vor einem neuen Staatsstreich des Schahs will nicht weichen. Zur Vermehrung der Unsicherheit trägt bei, daß hier bekannt wurde, in dem nahen Berman würden Bauernbänden bewaffnet, um gegen die Hauptstadt zu marschieren. Die politischen Vereine, die sich bewaffnet hatten, haben das Parlament um Zerstreung der Bauernbänden, sonst käme die Bewegung leicht auf Teheran übergehen. Kosaken und Soldaten wurden gegen die Bermaner Bänden abgeschickt, um sie an dem Marsche hierher zu hindern. Die entsandten Truppen sind durch Raubraub von Artillerie verstärkt worden. Auch die bereits gemeldete Verhaftung des Bruders des Schahs hat große Bestürzung hervorgerufen. Dieser aufsehenerregende Akt trug sich folgendermaßen zu: Der russische Führer der hiesigen Kosaken hatte eine Kubienz beim Schah, die sich bis in die Nacht hinein zog. Am nächsten Tage ritt der Kosakenoberst nach dem Schloß Scherabad, dem Aufenthaltsorte des Prinzen Salaz-ed-Dowleh und erklärte diesem, er habe sich als Gefangener zu betrauchen, und er, der Oberst, sei beauftragt, Kosaken als Wache zuzulassen. In der Stadt hört man allerlei Gerüchte für die Maßregelung des jungen Prinzen. Nach der einen Auffassung soll Salaz-ed-Dowleh dem Bombenanschlag auf den Schah nicht fernstehen. Andere meinen, ein den Prinzen belästigender Briefwechsel zwischen ihm und seinem Schwiegervater, dem mächtigen Kurdenhäuptling Räsar, sei auszufangen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Prinz, in der Voraussicht enger Bewachungen, mit seinem Schwiegervater über die hiesigen Zustände schriftlich verhandelt hat, und daß in dem Briefwechsel unangenehme Bemerkungen über den Schah enthalten sind. Salaz-ed-Dowleh hat übrigens die Hilfe der Volksvertretung angerufen, jedoch den Bescheid erhalten, da er sich vergangen habe, müsse er zunächst bestraft werden. Sehr ernste Rücksichten kommen noch immer aus Schiras. Es scheint dort vollkommenere Justizlosigkeit zu herrschen; die Behörden sind aber ersucht worden, den Schah der in Schiras lebenden Fremden zu sichern.

**Aus aller Welt.**

Berlin: Mehrere Blätter scheinen geneigt, bei dem Brande der Garnisonkirche Brandstiftung anzunehmen, jedoch beruht diese Annahme nur auf Kombinationen, für die bisher keinerlei tatsächliche Bestätigungen vorliegen. Ueber den Wiederaufbau der Kirche ist durch den Kaiser noch nichts entschieden. Die Kirche ist übrigens, abgesehen vom Turm, mit 700 000 Mark versichert. Der Schaden beträgt 800 000 Mark, ungerechnet die Verluste an Fahnen und Standarten. — Allenstein: Der Bahnassistent August Stank geriet auf dem Bahnhof Osterode zwischen die Räder eines Eisenbahnzuges und starb nach 1 1/2 Stunden. Der Verunglückte stand in den 40er Jahren und hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern. — Bremen: Der Dampfer „Wohngoltern“, welcher am 9. April bei der Einfahrt in den Hafen von Alghero (Sardinien) auf eine Sandbank festgerannt war, ist vorgestern bei Südweststurm fast gesprungen, voll Wasser geschlagen und als verloren zu betrachten. Der Dampfer wurde 1888/89 auf der Sardinier Vulkanwerft erbaut und steht entsprechend niedrig zu Buche. — Wiesbaden: Bei dem Bahndau der Strecke Weiskirchen—Hersfeld ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, indem eine provisorische Holzbrücke, welche über die Chaussee bei Craya führt, einbrach. Es wurden 2 Tote und 4 Schwerverletzte unter den Trümmern hervorgezogen. — Würzburg: Vorgestern herrschte in der Rhön heftiger Schneesturm. Bis ins Tal hinab liegt 20 Zentimeter Schnee. — Bern: Bei dem Bau eines Docks am Kul Kusterli wurden gestern nachmittag durch Einsturz einer Mauer 8 Arbeiter verschüttet; 4 derselben wurden als Leichen aus den Trümmern gezogen, während die beiden anderen mehr oder weniger schwer verletzt sind. — Newyork: Drei Dum-

penfassender haben die Feuerbrunst in der Wollener Wollfabrik Chelsea verursacht. Bei starkem Wind jänderten sie auf einem freien Felde ein Feuer an, um Lumpen zu trocknen. Der Wind legte den brennenden Haufen fort und setzte hunderte von blutgetränkten Stücken Papier und Baumwolle in Brand. Diese wurden gegen eine große Lumpenfabrik getrieben, die sofort in Flammen aufging; von da sprang das Feuer auf eine andere Fabrik über.

**Wetterwarte.**



**Sport.**

\* Dresden, 15. April. Der Verein für Radwettsfahren eröffnet seine Saison am Ostermontag, wie jedes Jahr, mit einem „Großen Osterpreis“, der in zwei Läufen zu 30 und 50 Kilometer ausgetragen wird.

**Vermischtes.**

Ueber die Verhaftung des Mörders des Schneidereiherren Hermann Mecher in Berlin, des 43 Jahre alten verheirateten Schuhmachers, Ausschiffskellers und Wollensbrenners August Heiber, gebürtig aus Neubuchow in Pommern, wird noch gemeldet: Nachdem festgestellt worden war, daß der Knabe Mecher aus einem Keller am Königsgraden von einem Manne verschleppt worden sei, wurde eine Frauensperson ermittelt, welche später mit diesem Manne in dessen Wohnung genädigt hatte, und angab, der Mann habe sie gewürgt, als sie gewisse Anforderungen nicht erfüllte. Mit Hilfe dieses Mädchens wurde die Wohnung Heibers Viehmarktstraße 2 ermittelt und in Abwesenheit des Mannes geöffnet. Das Mädchen erkannte die Räume und in einer Photographie auch den betreffenden Mann wieder. In der Wohnung wurde eine mit Blut besudelte Hose und ein blutiges Frauenhemd gefunden. Frau Heiber, welche seit vier Monaten im Krankenhaus liegt, erkannte die Schärze, welche zur Einhüllung eines Teiles der Leiche gedient hatte, als ihr Eigentum wieder. Gestern früh gelang es, Heiber in der Nähe des Alexanderplatzes zu verhaften. Es steht fest, daß er vollkommen pervers veranlagt ist. Nach einigen Meldungen hat er bereits ein teilweises Geständnis abgelegt, nach anderen Meldungen das selbe aber wieder zurückgezogen. Die Angaben seiner Frau hinsichtlich der Schärze bezeichnet er als Lüge. In der Wohnung des Mörders wurden noch mehrere Medizinflaschen gefunden, zu welchen der Arzt paßt, welcher in dem Leichenprotokoll aufgeführt war. Der Kronprinz, der sich für den Gang der Ermittlungen außerordentlich interessierte, erkundigte sich bei dem Brande der Garnisonkirche bei dem Oberregierungsrat Hoppe nach dem Stand der Dinge. Das Resultat wurde ihm alsbald gemeldet. Heiber war in der Nacht beim Feuer der Kirche gewesen. Gegen 1 1/2 Uhr kam er von der Brandstelle. An der Ecke der Alexander- und Neuen Friedrichstraße packten ihn einige Kriminalbeamte und brachten ihn nach dem Polizeipräsidium. Es steht fest, daß Heiber am Mittwoch voriger Woche ein Gewehr in seiner Wohnung vornahm, um die Kugeln zu vernichten. Das Messer, mit dem die Leiche verwickelt wurde, ist in der Wohnung gefunden und beschlagnahmt worden. Bei der Durchsichtigung der Wohnung fand man auch an vielen Hausgeräten und Mobiliten, sowie auf dem Fußboden und an der Wasserleitung Blutflecken und Spritzer. In einem Stuhle saßen dunkle Haare, welche denen des Ermordeten gleichen. In einem Kachelofen, in welchem es äußerst stark gebrannt haben muß, wurden Reste verbrannter Dinge gefunden. Heiber, dem das gesammelte Belastungsmaterial noch nicht vorgehalten wurde, beharrt beim Leugnen seiner Täterschaft.

Ein rätselhafter Leichensund ist, wie aus Freienwalde mitgeteilt wird, in dem Dorfe Woltersdorf gemacht worden. Dort war kürzlich der Totengräber gestorben, der während seiner 26 jährigen Dienstzeit in einem der Gemeinde gehörigen Hause gewohnt hatte. Nach seinem Tode sollte das Haus ausgebeßert werden; bei dieser Gelegenheit wurde im Pfauengange ein in ein weinentlich gefällter männlicher Leichnam, der vollständig verrotten war und lange Zeit an jener Stelle gehängt haben muß, ausgefunden. Außerdem wurden in der Wohnung mehrere goldene Ringe und einige andere Personensachen entdeckt, die dem verstorbenen Totengräber wahrscheinlich nicht gehört haben. Die Staatsanwaltschaft ist zunächst bemüht, festzustellen, woher diese Gegenstände stammen. Die Ermittlungen waren jedoch ebenso erfolglos wie die Nachforschungen über die Verbleiblichkeit des Mannes, dessen Leiche im Pfauengange gefunden wurde. Auch die Todesursache konnte nicht mehr festgestellt werden. Wenngleich die Annahme nahe ist, daß ein Verbrechen vorliegt, wird auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß dem rätselhaften Funde eine abergläubische Handlung zugrunde liegt.

Preisaus schreiben des Deutschen Statistikerbundes. Im Vorjahre erließ der Deutsche Statistikerbund ein Preisaus schreiben zwecks Erlangung geeigneter Vorschläge, den Zwiespalt im Reizen zu beseitigen.

Kgen. Es zu dem anberaumten Termin waren vier- zehn Lösungen an den Vorstand gelangt und wurde ein- stimmig beschlossen, trotzdem keine Einwendung der Er- wartung, Farben- und Zahlenreihen zu vereinen, völlig entworfen, die ausgefüllten 100 Blatt zur Verteilung zu bringen. Wie groß das Interesse an dem Preisausdruck- den war, beweist, daß sogar Amerika sich an der Lösung beteiligte. Die Lösungen sind in Buchform erschienen und vom Verbandsvorsitzenden, Robert Fuchs, Alenburg, S.-A., zu beziehen.

### Gespensker.

167 Großstadtroman von K. Gormann. Am Eise eine Verlegenheit zu erfahren, näherte sich Walter selbst dem schlicht verstimmen alten Herrn. „Bem- merktlich habe ich die Ehre, mit Herrn Generalmajor von Oppenfeld,“ sagte er mit einer höflichen Verbeugung. „Ge- statten Sie mir, mich Ihnen selbst vorzustellen: Doktor Walter Lindhorst, praktischer Arzt.“

Der Angeredete neigte ein wenig das Haupt. „Sehr angenehm! Ich erinnere mich, daß meine Tochter dieses Namens Erwähnung tat. Wir sind Ihnen zu Dank ver- pflichtet, mein Herr.“ Der Ausdruck, mit dem er das sagte, ließ deutlich erkennen, wie fatal ihm diese Dankesphrasen im gegenwärtigen Augenblick sei. Walter empfand nur zu un- zweideutig, daß seine Bekanntschaft mit Elise Pflegevater nicht gerade unter den günstigsten Umständen vermittelt wurde.

„Ich glaube kaum, einen Anspruch auf Ihre Erkennt- lichkeit zu besitzen, Herr Generalmajor,“ erwiderte er einfach. Der Augenschein wird Sie bereits gelehrt haben, daß es nur in seltenen Ausnahmefällen zu den gefährlichen Dingen gehört, einen Berliner Droschkengaul zum Stehen zu bringen.“ Gleichwohl Ihre Dankschuldigkeit hat meine Tochter, wie sie mir erzählte, aus einer peinlichen Lage befreit, und ich bedauere, daß ich nicht schon selber Gelegenheit fand, Ihnen meinen Dank auszusprechen. Es würde mich freuen, Ihnen denselben bei passendem Anlaß auch durch die Tat zu beweisen.“ Er reichte dem Doktor seine Hand; aber dieser Handdruck war ebenso frostig wie der Ton seiner Worte. Mit einer Bewegung, die in fast unhöflicher Deutlichkeit be- deutete, daß er das Thema als abgetan betrachte, scherte er sich wieder gegen die Damen.

„Für werdet Euch besinnen müssen, wenn Ihr die schick- liche Besuchszeit nicht verpassen wollt. Der Wagen wartet unten vor der Türe.“

Frau von Oppenfeld schien ein wenig erstaunt über dies Drängen ihres Gemahls. Sie war in eifriger Unterhaltung mit Tante Marie, an der sie ebenso wie an den Kindern sichtlich ein lebhaftes Wohlgefallen fand. Auch hatte sie beim Eintreten die befremdliche Vertraulichkeit zwischen Elise und dem Doktor nicht bemerkt, denn sie besah nicht die scharfen Augen ihres Gatten. Trotzdem wagte sie nicht, seinem mit ungewöhnlicher Bestimmtheit ausgedrückten Wunsche zu wider- stehen, und sie verabschiedete sich mit dem freundlichen Ver- sprechen, ihren Besuch sehr bald zu wiederholen. Lindhorst schloß er, ob er sich den Herrschaften bei ihrem Fortgehen anschließen sollte; aber da ihn ein Blick aus Elise danken- Augen dazu aufzufordern schien, folgte er dem Generalmajor, welcher Tante Marie mit fahler Höflichkeit grüßte und die Kinder garrnig beachtete, auf dem Fuße nach.

Unten stand ein eleganter Mietwagen, und Oppenfeld war den Damen beim Einsteigen behilflich. Dann schloß er hinter ihnen den Schlag und erwiderte auf die erstaunte Frage seiner Gemahlin, daß er durch eine anberaumte Verabredung verhindert sei, sie zu begleiten. „Ich erwarte Euch im Hotel — Und nun vorwärts, Kutscher! Lassen Sie die Pferde tüchtig ausgreifen.“

Doktor Lindhorst, der mit dem Hute in der Hand hinter ihm stand, machte eine etwas unglückliche Figur, denn der breite Rücken des Generalmajors hinderte ihn harnackig daran, Elise Gesicht noch einmal zu schauen. Er wußte nicht, daß dies eine wohlbedachte Absicht des alten Herrn sei; aber er hatte die Bemerkung, daß dieselbe zuguterletzt doch noch bereitet wurde. Als sich der Wagen in Bewegung setzte, neigte die junge Dame das Köpfchen gegen das offene Fenster, an welchem sie saß, und lächelte ihm so heiter und unbefangenen zu, als habe sie die Mißstimmung ihres Pflege- vaters garnicht bemerkt, oder als würde sie durch dieselbe nicht im mindesten beunruhigt. Im nächsten Augenblicke war sie verschwunden, und mit einiger Regierde, die nicht frei war von einem Gefühl der Bestenmung, sah Walter der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen. Wenn es Ihnen nicht durch die Pflichten Ihres ärztlichen Berufs verboten wird, Herr Doktor, möchte ich Sie wohl ersuchen, mir noch für eine Viertelstunde das Vergnügen Ihrer Gesellschaft zu schenken.“

Das war eine Aufforderung, die zwar unter den ob- waltenden Umständen nicht viel Ernüchterendes hatte, die aber dem Doktor trotzdem willkommen war, weil sie immerhin eine Aussicht auf die Möglichkeit eröffnete, dem alten Herrn

eine glücklichere Meinung von seiner Persönlichkeit beza- hren. „Ich habe ganz zu Ihrer Verfügung, Herr General- major,“ erwiderte er. „Unter meinen Kranken ist glück- licherweise keiner, der nicht ohne Schaden für seine Gesund- heit eine Viertelstunde länger an meinem Besuch warten könnte.“

„Sehr wohl! Ich habe die Richtung nach dem Branden- burger Tor zu nehmen. Ist Ihnen das angenehm?“ „Es paßt mir ganz vortreflich!“ erklärte Walter still, und er würde wahrscheinlich dieselbe Antwort gegeben ha- ben, wenn er aufgefordert worden wäre, Herrn von Oppenfeld nach Rigdorf zu begleiten. Wenige Minuten später sahen die Herren in einer geschlossenen Droschke, die fast geräusch- los über das Asphaltplaster dahinrollte. Es gab ein kleines Schweigen zwischen ihnen, aber der Generalmajor kehrte sehr bald dem Beweis, daß er noch immer ge- wohnt sei, mit soldatischer Energie gerade auf die Dinge loszugehen.“

„Ich habe Sie zu dieser Fahrt eingeladen, Herr Doktor,“ sagte er, „weil ich annehme, daß Sie mir noch etwas mit- zuteilen wünschen.“

### 5. Klasse 153. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Lose werden bei Rückzahlung — Rückzahl vertheilt.)

Ziehung am 15. April 1906.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 10000, 5000) and corresponding winning numbers. Includes a small table for 'Gewinn 5000' and 'Gewinn 10000'.

Das war ein Wind, der an Deutlichkeit nicht mehr über- trocken werden konnte, und Walter Lindhorst nahm für die Entgegnung auf seinen Mannesmut zusammen. „Sie sind damit in der Tat meinem sehrlichen Verlangen gubor- gekommen, Herr Generalmajor, wenn schon ich vielleicht einen etwas feierlicheren Form den Vorzug gegeben hätte. Die glauwiche Lösung meines ganzen Lebens.“

„In höflichem, aber sehr bestimmten Tone fiel ihm der Offizier in die Rede. „Vergebung, mein Herr — aber ich bin vielleicht in der Lage, Ihnen eine etwas peinliche Er- klärung zu ersparen. Sie werden die Unterbrechung ent- schuldigen, denn die Zeit, welche mir für diese Unterredung zur Verfügung steht, ist leider gemessen. Ich irre mich wohl nicht, wenn ich annehme, daß Ihre Erklärung sich auf meine Tochter beziehen sollte?“

„Ja — auf diese Ehegatterin, Herr Generalmajor.“

Fortsetzung folgt.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 10000, 5000) and corresponding winning numbers. Includes a small table for 'Gewinn 5000' and 'Gewinn 10000'.

Advertisement for 'Säbelscheide verloren' (Saber scabbard lost) and 'Wohnung' (Apartment) with contact information for O. Hollmann.

Advertisement for 'Für iparsame Hausfrauen! Steinbachs Wasch-Extrakt' (For parsimonious housewives! Steinbach's Washing Extract) with details about the product and contact for F. C. Steinbach, Leipzig.

Advertisement for 'Bekanntmachung' (Public Notice) regarding a search for a dog and a reward of 10000 Mark, with contact information for the Hurgewossenschaft.

**Kirchennachrichten.**

**Nies:** Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Komunion für die Neulohnfirmierten und ihre Angehörigen (Pastor Dabhardt), nachm. 4,6 Uhr desgleichen (Pastor Wed).

**Karfreitag:** Predigt für den Hauptgottesdienst: Jek. 53, 1-7. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Wed), 11 Uhr Komunion (Pastor Friedrich), nachm. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Kommunion (Pastor Friedrich).

**Gesang des Kirchenchores am Karfreitag im Hauptgottesdienste:** Motette von B. Reichardt. "Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!"

**Im liturgischen Gottesdienste:** Die sieben Worte am Kreuze, Chorregitativ nach J. Haydn.

**Seitens:** Gründonnerstag 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

**Karfreitag 9 Uhr Predigtgottesdienst,** nachm. 2 Uhr liturg. Passionsandacht als in der Sterbestunde des Herrn.

**Glaubh:** Gründonnerstag Frühkirche 7,9 Uhr (Abendmahlsgottesdienst für die Neulohnfirmierten und ihre Angehörigen).

**Karfreitag Beichte und h. Abendmahl** vorm. 8 Uhr, Frühkirche vorm. 7,9 Uhr.

**St. Marien:** Karfreitag Spätkirche 11 Uhr.

**Niederan:** Gründonnerstag abends 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, insbesondere für die Neulohnfirmierten und deren Angehörige.

**Karfreitag früh 7,9 Uhr Beichte,** 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl, nachm. 2 Uhr liturgische Karfreitagsandacht.

**Vansh mit Jakobshausen:** Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst für die Neulohnfirmierten und deren Angehörige. Auch andere Gemeindeglieder können sich an dieser Abendmahlfeier beteiligen.

**Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in Jakobshausen,** nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls.

**Gräbe:** Gründonnerstag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text 1. Kor. 10, 16 f.) P. Wurfhardt, danach Beichte und Abendmahlfeier.

**Karfreitag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst** (Text Jek. 53, 1-7) P. Worm, danach Beichte und Abendmahlfeier P. Wurfhardt. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlfeier P. Worm.

**Ratholische Kapelle Nies (Friedrich August-Strasse 2a):**

**Gründonnerstag früh 7 Uhr hl. Beichte,** 9 Uhr Predigt, Hochamt mit gemeinschaftlicher Kommunion, abends 7,8 Uhr Kreuzwegandacht.

**Karfreitag 9 Uhr Predigt,** darauf Zeremonienfeier, Herrichtung des hl. Grabes. Abends 8 Uhr Andacht mit Predigt.

**Karsamstag früh 7 Uhr Beichte,** 9 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Auferstehungsfeier.

**Suche Handmädchen bei h. Lohn.** Frau Köhler, Stellungsvermittl.

**Tüchtige Lackierer,**

gesund, nicht über 40 Jahre alt, für Personenwagen-Lackierung zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Atten-Gesellschaft** für Fabrikation von Eisenbahnmaterial zu Görlitz.

**Friseur-Lehrling.**

Suche unter günst. Bedingungen einen Lehrling. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**1 Schreiber**

in hiesiges Kontor sofort gesucht. Offerten unt. Z I in die Exped. d. Bl.

**Sauerbrunnen.**

**Brambacher Sprudel,** G. m. b. H., Brambach b. Bad Gastei, Tafelgetränk G. M. d. Königs v. Sachsen. Erstklassiges Erfrischungsgetränk.

**sucht gute Vertreter**

für den Alleinverkauf unter günstigen Bedingungen auf feste Rechnung.

**Hausgrundstücke**

mit und ohne Land, in und bei Nies, billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen durch Paul Jähmig, Goethestr. 5a.

**Hochzeits-, Baten- und Jubiläums-Geschenke**  
als Silberne und versilberte Schmuck-Zeigeräte, hält in reicher Auswahl und den neuesten Mustern am Lager  
**Silberwarenhandlung B. Költzsch, Wettinerstr. 37.**

**Marquisenstoff-Neuheit!**  
D. R. P. 151963.

Größte Schonung für farbige Schaulen-Auslagen! Nicht spiegelnd!  
Näher und beste Referenzen liegen aus und empfiehlt sich zur Anfertigung  
**Pausitzerstr. 10. Paul Marle.**

**Rennen zu Dresden**

Oster-Montag, den 20. April 1908, nachm. 2 1/2 Uhr.  
Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:  
Einfahrt: ab Dresden-Hauptbahnhof 2<sup>00</sup>, 2<sup>10</sup> nachm. Rückfahrt: ab Reich 5<sup>00</sup>, 5<sup>30</sup> nachm.  
Wettlaufstränge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11-1 Uhr angenommen.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

**Entzückt**  
werden Sie sein über die hübsche Geschenkbillage bei dem Bellchen-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen „Goldperle“.  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



**Nieser Bank, Aktiengesellschaft zu Nies,**  
— Nies. —  
Wir haben für Stauchitz und Umgegend eine  
**Kassenstelle**  
errichtet und dieselbe Herren  
**Gebr. Pfundt in Stauchitz**  
Fernspr.: { Amt Nies No. 73  
                  { Amt Stauchitz No. 21  
Übertragen. Dieselben werden für uns alle Bankgeschäfte vermitteln und zwar:  
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren.  
Einlösung von fälligen Kupons, Dividendenscheinen und gelösten Stücken.  
Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bezw. Dividendenscheine usw.).  
Aufbewahrung offener und geschlossener Depots.  
Domizilstelle für Wechsel.  
Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.  
Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit.  
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheckverkehr.  
Annahme von Sparanlagen auf Sparbücher zur Verzinsung mit und ohne Kündigung bis 4 1/2 %.  
Ausführung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Transaktionen.

**Ein junge, hochtrag. gute Kuhkuh** ist zu verkaufen in Pausen b. Gröbzig Nr. 5.

**Ein hochtrag. Kalbe** ist zu verkaufen in Nr. 3 zu Streamen.

**Ein Burj starke Ferkel,** 6 Wochen alt, passend zur Zucht, aus Weiskner Zuchtgenossenschaft, verkauft Reppen Nr. 10.

**Ein Pferd** zum Schlachten zu verkaufen Rode Nr. 3 b. Wehlig.

**Halbjähriger Hund** (Boxer) billig zu verkaufen bei Bürgermeister Burkhardt, Strehla.

**Benig gebraucht. Fahrrad** für Nr. 65 zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Warmbad**  
F.-B.-Station  
Floßplatz-  
Warmbad.  
Fernsprecher No. 5  
Amt Wolfenstein.  
Saisonbeginn: 10. Mai.

Radiumhaltige 29,4° warme Quelle gegen Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden usw. — Mineralwasserbäder, elektrische u. Lichtbäder, Massage, Heilgymnastik. Gegen 200 Zimmer. Angenehmster Landaufenthalt in reinster Gebirgsluft bei 458 m H. O. Gute preiswerte Verpflegung. Lawn-Tennisplatz. Konzerte u. Reunions-Schreib- und Besegzimmer. — Prospekte gratis durch den Vabearz. Herrn Dr. med. Walter Glah, sowie durch die **Badedirektion in Warmbad bei Wolfenstein.**

**Hausierer und Reisende**  
finden durch den Vertrieb eines vorzüglichen, reellen **Hausmittels** (frei verkäuflich) sowie **Kräuter-Thee's** lohnenden Verdienst.  
Offerte unter F. S. 14, Breslau 10 postlagernd.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag, den 13. d. M., wurden am Kommunikationswege Grotth-Weiba einige frisch angepflanzte Pappeln abgebrochen. Derjenige, welcher mit dem Täter so angeigt, daß ich selbigen gerichtlich belangen lassen kann, erhält eine **Belohnung von 40 Mark.**  
Georghausen, d. 14. April 1908.  
**H. Liebskind.**

Zur **Gräberbepflanzung** empfehle Stiefmütterchen, Goldsack, Cnarren u. a.  
**Paul Görler, Pausitz.**  
Bestellungen auf Fensters und Ballonkästen werden schon jetzt entgegengenommen.

1 fast neues Opel-Damenrad,  
1 " " Opel-Herrenrad,  
" " passend für Ehepaar,  
1 geb. Albi-Damenrad,  
1 geb. Albi-Straßenrenner,  
1 geb. Tourenrad 35 Kl.  
habe wieder billig abzugeben.  
**Adolf Richter.**  
Neue Räder, erste Marken, in großartiger Auswahl.  
In Werkstätten.  
**Große Radfahrbahn.**

**Kohlkeimchen,** Kapuzchen, Schnittlauch, Radischeschen, Steckwürsteln, echte Zittauer Pfesen, empfiehlt  
**Alwin Stork, Gärtnerei.**

**Wäsche**  
wird sauber gewaschen u. geplättet bei **Frau Köntzer,** Plättankalt, Bismarckstraße 11 e.  
**Britets**  
aller Art empfohlen von jetzt ab zu ermäßigten Sommerpreisen  
**A. G. Hering & Co.,** Gäßstraße 7.  
— **Telephon Nr. 50.** —

**Tiedemanns**  
Schnelltrocker-  
**Bernstein-Oellack**  
milchfarbig zum Selbstanstrich  
Beste  
Fassboden-Anstrich  
Letzte Weltausstellungen  
Goldene Medaillen!

Niederlagen in Nies bei:  
**Moritz Dam Nachf.,** Friedr. Büttner, Bahnhofstr.

**Pa. Mariaheiner Braunkohlen**  
in allen Sortierungen offeriert  
billigst ab Schiff G. A. Schulte.  
Spezialmarke: **Bohemia.**

1 Bestiello mit Matr., 1 großes Real, mehrere Tische, 1 Brotschrank, 1 Kinderbestiello, getr. Schuhwerk, mehrere Kl. Fleischbde u. v. a. billig zu verkaufen.  
**G. Grohmann, Schulstr. 5.**  
Ca. 100 Stück

**Cement-Treppen- und Kellerstufen,**  
sowie ein größerer Posten Gesimse, Fensters und Lärgewände (alles neu) sind im ganzen oder einzelnen billig zu verkaufen  
Nies, Brudergasse 4.

**Blumen- und Gemüse-Pflanzen**  
hat abzugeben **Gärtnerei Weida.**

**7 bis 8 Ztr. gutes Heu** liegt zum Verkauf **Gärtnerei Weida.**

**Ein gebrauchtes Rad** ist billig zu verkaufen  
Gröbzig, Gartenweg Nr. 6.